

August 2023

# Canna-Kolumna

*Die Cannabisexpert:innen aus der Jägerstraße*

## **Cannabinoide in der Palliativmedizin**

Die Mehrheit der Erwachsenen, die Palliativpflege benötigen, leiden unter Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, chronischen Atemwegserkrankungen, AIDS und Diabetes.<sup>1</sup> Die Palliativmedizin muss bei den betroffenen Patient:innen versuchen, Symptome Cannabis und Cannabinoide werden heute schon oft bei chronischen und neuropathischen Schmerzen eingesetzt. Kann eine Cannabis-Therapie in der Palliativmedizin sinnvoll sein? Aktuelle Studien legen nahe, dass ein Therapieversuch erwogen werden kann, wenn andere Therapien nicht ausreichend wirksam sind.

## **Was ist Palliativmedizin?**

Von manchen als “Sterbemedizin” bezeichnet, liegt der Fokus der Palliativmedizin eher darauf, Patient:innen mit unheilbaren Krankheiten bis zu ihrem Lebensende ein beschwerdearmes, erträgliches Leben und eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen – nach dem Grundsatz von Cicely Saunders, nicht dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben. Saunders gilt als Begründerin der modernen Hospizbewegung und Pionierin der Palliativmedizin.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Palliativmedizin als “aktive, ganzheitliche Behandlung von Patient:innen, mit einer weit fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung.” In der Phase, in der die Erkrankung nicht mehr auf kurative Behandlung anspricht, bekommt die Beherrschung der Schmerzen und anderer Krankheitsbeschwerden, aber auch psychologischer, sozialer und spiritueller Probleme höchste Priorität. Im Vordergrund steht nach Definition der WHO die Symptomkontrolle, die Unterstützung bei der Bewältigung belastender Beschwerden und die Begleitung der Patient:innen und deren Angehörigen.

## **Welche Rolle spielen Cannabinoide in der Palliativmedizin?**

Die Mehrheit der Erwachsenen, die Palliativpflege benötigen, leiden unter Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, chronischen Atemwegserkrankungen, AIDS und Diabetes.<sup>1</sup> Die Palliativmedizin muss bei den betroffenen Patient:innen versuchen, Symptome wie Schmerzen, Depressionen, Ängste, Fatigue, Atembeschwerden, Schlafstörungen, Übelkeit oder Gewichtsverlust zu lindern.

Die Mehrheit der Erwachsenen, die Palliativpflege benötigen, leiden unter Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, chronischen Atemwegserkrankungen, AIDS und Diabetes.<sup>1</sup> Die Palliativmedizin muss bei den betroffenen Patient:innen versuchen, Symptome wie Schmerzen, Depressionen, Ängste, Fatigue, Atembeschwerden, Schlafstörungen, Übelkeit oder Gewichtsverlust zu lindern.

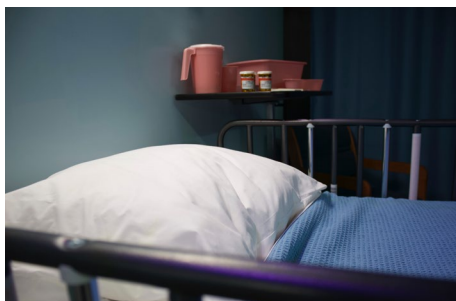
Cannabis-Therapien wurden bisher bei ähnlichen Erkrankungen und Symptomen eingesetzt. Sie sollen vor allem zu Verbesserungen bei Schlafproblemen und Schmerzen, aber auch bei Übelkeit und Appetitlosigkeit führen.<sup>2</sup> So berichteten Patient:innen im Rahmen einer israelischen Studie aus Haifa, dass ihre kontinuierliche Cannabis-Therapie zu signifikanten Verbesserungen ihrer krebs- oder krebsbehandlungsbedingten Symptome geführt hätte, einschließlich Übelkeit, Erbrechen, Stimmungsstörungen, Müdigkeit, Gewichtsverlust/Anorexie, Verstopfung, Schlafstörungen, Juckreiz und Schmerzen.<sup>3</sup>

Zwischen 2017 und 2022 führte das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) eine Begleiterhebung zur Anwendung von Cannabisarzneimitteln durch, die Cannabisblüten und -extrakte sowie Dronabinol, Nabilon und Sativex® umfasste. Bei drei Viertel der Patient:innen zeigte sich unabhängig vom verordneten Präparat eine symptomübergreifende Verbesserung der Beschwerden und eine Zunahme der Lebensqualität. Es gab überwiegend leichte bis moderate Nebenwirkungen, nur in ca. 8% der Therapien kam es zu einem Abbruch. Mehr als 75 % der ausgewerteten Behandlungen erfolgten aufgrund chronischer Schmerzen. Weitere häufig behandelte Symptome waren Spastik und Anorexie/Wasting.<sup>4</sup> Die Ergebnisse der Begleiterhebung dienten auch dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) als eine Grundlage für die weitere Regelung zur Versorgung der Patient:innen mit Cannabisarzneimitteln und des Näheren zur Erstattungsfähigkeit in der GKV.

## **G-BA-Beschluss erleichtert Verordnung von Cannabis**

Den G-BA überzeugten wohl die dokumentierten Ergebnisse der BfArM-Begleiterhebung: Seit Ende Juni dieses Jahres ist ein Beschluss in Kraft getreten, der es auch Palliativmediziner:innen leichter macht, medizinisches Cannabis in Form von getrockneten Blüten oder Extrakten zu verordnen: Cannabis-Verordnungen im Rahmen der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) bedürfen grundsätzlich keiner Genehmigung mehr. Im Rahmen der Allgemeinen Ambulanten Palliativversorgung (AAPV) oder bei Beginn einer Cannabis-Therapie bereits während einer stationären Behandlung besteht zwar eine Genehmigungspflicht, die Prüffrist der Krankenkassen beträgt hier aber nur noch drei Tage.

# August 2023



*Laut G-BA soll mit dieser bürokratiearmen Lösung sichergestellt werden, dass schwerkranken Menschen diese zusätzliche Therapieform bei schweren Erkrankungen im Bedarfsfall schnell zur Verfügung steht.*

Wie bei jeder anderen Therapie ist auch eine Therapie mit Medizinalcannabis eine sehr individuelle Angelegenheit und sollte immer in enger Abstimmung zwischen Ärzt:innen und Patient:innen erfolgen. Aktuellen Studien zufolge liegt zur Zeit keine Evidenz hoher Qualität für die Verwendung von Cannabis und Cannabinoiden in der Palliativversorgung vor. Dennoch kann ein Therapieversuch mit Cannabinoiden erwogen werden, wenn andere Therapien nicht ausreichend wirksam sind.<sup>5</sup> So kann der Einsatz von Cannabinoiden bzw. cannabisbasierten Arzneimitteln zu einer Reduzierung von Opioiden und anderen Begleitmedikamenten und damit eventuell auch zu einer Reduktion ihrer Nebenwirkungen führen.<sup>6</sup>

Wir hoffen, Ihnen hat die neue Canna Kolumna wieder einmal gefallen. Wir halten Sie auf dem Laufenden – jeden Monat neu, hier beim Marktplatz der Gesundheit.

Bis zum nächsten Mal,

Ihre Expert:innen aus der Jägerstraße!



**Vayamed GmbH**

Jägerstr. 28-31  
10117 Berlin  
Deutschland  
Telefon: +49 (0)30 6794 7944  
E-Mail: [info@vayamed.com](mailto:info@vayamed.com)  
Website: [www.vayamed.com](http://www.vayamed.com)



**Sanity Group GmbH**

Jägerstr. 28-31  
10117 Berlin  
Deutschland  
Telefon: +49 (0) 30 8878 9424  
E-Mail: [info@sanitygroup.com](mailto:info@sanitygroup.com)  
Website: [www.sanitygroup.com](http://www.sanitygroup.com)

## Quellen:

1. Factsheet WHO Palliative Care: <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/palliative-care>
2. Grotenhermen, F., & Müller-Vahl, K. (2012). The therapeutic potential of cannabis and cannabinoids. *Deutsches Arzteblatt international*, 109(29-30), 495–501. <https://doi.org/10.3238/arztebl.2012.0495>
3. Bar-Sela, G., Vorobeichik, M., Drawsheh, S., Omer, A., Goldberg, V., Muller, E. (2013) Evidence-based complementary and alternative medicine : eCAM, 2013, 510392. <https://doi.org/10.1155/2013/510392>
4. Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2022) Abschlussbericht der Begleiterhebung nach § 31 Absatz 6 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch zur Verschreibung und Anwendung von Cannabisarzneimitteln. [https://www.bfarm.de/DE/Bundesopiumstelle/Cannabis-als-Medizin/Begleiterhebung/\\_node.html](https://www.bfarm.de/DE/Bundesopiumstelle/Cannabis-als-Medizin/Begleiterhebung/_node.html)
5. Rasche, T., Emmert, D., Radbruch, L., Conrad, R., & Mücke, M. (2019). Cannabis and cannabinoids in palliative care. *Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz*, 62, 830-835.
6. Gastmeier, K., Gastmeier, A., Rottmann, F., Herdegen, T., & Böhm, R. (2023). Cannabinoide reduzieren den Opioidverbrauch bei älteren Schmerzpatienten. *Der Schmerz*, 37(1), 29-37.